

Die „Freiheit“ hat zum erstenmal wieder nach dem Abbruch des Genesträfts eine Wandausgabe herausgegeben. Die Nummer trägt als Ueberschrift die Worte: „Der Weg zum Sieg!“ In einem Leitartikel, der „Die erste Etappe“ betitelt ist, heist es u. a.:

„Das Ziel das sich die U. G. B. in diesem Kampf

für die Wiedereinführung der sogenannten verfassungsmäßigen Regierung, derjenigen, die die volle Schuld und Verantwortung für den Staatsstreich der Monarchisten tragen. Unser Ziel war der Abschluß des Kampfes um die Erweiterung der realen Macht der Arbeiterklasse und die Verhinderung der Wiedereinführung des Kasten-Systems mit seiner Spitze gegen die Arbeiterklasse.

Des weiteren heißt es in dem Artikel, daß als die wichtigste Errungenschaft in der Phase des Kampfes der U. S. P. um die Erreichung der politischen Macht der Arbeiterklasse die Zunahme des Bewußtseins des Proletariats zu bezeichnen sei. Die Ausführungen werden mit folgenden Sätzen geschlossen:

„Wir geben uns keiner Täuschung darüber hin, daß es eine wirklich reale Sicherung für die Arbeiterklasse erst gibt, wenn die Macht in die Hände der Arbeiterklasse übergegangen ist. Wenn auch der Generalkrieg abgebrochen ist, so muß dennoch der Kampf fortgehen. Für uns bedeutet der Abschluß dieses Kampfes nur seine Verlegung auf einen anderen Kampfplatz. Bisher ist erst der erste Streich zur Niederwerfung der Reaktion geschlagen, weitere müssen in schneller Folge kommen.“

Kämpfe in Halle.

Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Die Kämpfe in Halle und Umgebung dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Die Truppen haben nicht nur mit den organisierten Arbeitern, sondern auch mit zahlreichen unorganisierten Banden, die von den Dächern herab schießen, zu kämpfen. Geltenberg ist durch Artillerie zusammengebrochen. Desgleichen wurde der Flugplatz, der in den Händen der Arbeiter war, durch Artillerie gesäubert. Der Markt und die umliegenden Straßen sowie die Vororte Blausau, Böllberg und Grimnitz werden noch von den Arbeitern gehalten. Die Mansfelder Brücke ist von den Arbeitern durch Barricaden gesperrt. Das Gut Grimnitz, in dem starke Kämpfe stattgefunden haben, ist zerstört. Die Arbeiter beschossen von Böllberg aus mit Artillerie das Weiße Haus. Die Krankenhäuser sind von Verwundeten überfüllt. In Ammendorf wurden viele Häuser zerstört. Die Stadt Halle ist vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten und auch zu Fuß nicht erreichbar. — Wie uns aus Halle berichtet wird, sind die Kämpfe in und um Halle beendet. Das Militär ist wieder Herr der Lage. Die Arbeiter sind aus der Umgebung von Halle abgezogen. Das Wasserwerk ist noch außer Betrieb. Elektrizitäts- und Gaswerk arbeiten wieder. Die Zeitungen können wegen des Buchdruckerstreiks nicht erscheinen. Es wird nur ein Mitteilungsblatt für die Bevölkerung herausgegeben.

Aus Schleswig.

Die nach der Kapitulation der Schleswiger Schloßbesatzung festgenommenen Offiziere des Reiterregiments Nr. 18 befinden sich zu ihrer persönlichen Sicherheit vor der aufgeregten Menge noch in Schutzhaft. Der Aktionsausschuß verbürgt sich für ihr und ihrer Angehörigen Leben. Wegen des sofortigen Abtransportes der nach Schleswig gebrachten Grenzschutztruppen (Necklenburger Dragoner) in ihre alten Stellungen schweben noch Verhandlungen.

Die Lage in Bayern.

Ministerpräsident v. Kahr richtete an die Führer und Mitglieder der Einwohnerwehren ein Tauschreiben. In dem es heißt: Seit einer Woche führen die Einwohnerwehren Bayerns, die aus ordnungsliebenden Elementen aller Bevölkerungsschichten aus allen verfassungstreuen Parteien zusammengefasst sind, ihre freiwillig übernommene Aufgabe in selbstloser und mühevoller Weise durch. Nachvoll verkörpern ihre Freiwilligenverbände den Willen der überwältigenden Mehrheit unseres Bayernvolkes. Ruhe und Ordnung um jeden Preis! In diesen Säulen des bayerischen Einwohnertums darf nicht gerüttelt werden.

In einer Pressekonferenz bei dem Ministerpräsidenten erklärte ein militärischer Referent, daß die militärischen Kräfte in München in der Lage wären, jeden Umsturzversuch im Keime zu ersticken. Man habe einen solchen Uebersturz an Machtmitteln, daß erhebliche Kräfte an das Reich abgegeben werden könnten.

Versuche zur Einigung.

In Viefeld sind Mitglieder aller Parteirichtungen

mit Ausnahme der Rechten ferner der Gewerkschaften und stand abgeschlossen der aber offenbar nicht eingehalten wird, denn die Kämpfe gehen weiter. Ueber das neueste Ergebnis der Verhandlungen in Viefeld ist heute früh ein in unklarem Deutsch abgefaßter Bericht eingelaufen. Nach Ueberlegung in verständlicher Sprache erfährt man, daß der sogenannte Redaktionsausschuß der Konferenz eine Erklärung abgefaßt hat, die so aussieht wie eine Einigung. Ob aber diese Erklärung angenommen worden ist, oder ob auch nur Aussicht auf Annahme besteht, kann man aus dem unklaren Bericht nicht erkennen. Die Verhandlungen werden vom Reichskommissar Sebering geleitet. Von der Reichsregierung nehmen die Minister Giesberts und Braun an den Beratungen teil. Giesberts gab die Erklärung ab, daß die Reichsregierung ebenso wenig wie mit der Kappregierung mit der Kampfzentrale in Hagen verhandle. So die Worte; anders die Taten: denn es wird in Viefeld mit dieser Kampfzentrale verhandelt, es werden ihre Forderungen besprochen.

Die Viefelder Erklärung sagt, daß die in Berlin aufgestellten Forderungen der Gewerkschaften auch für die Arbeiterverbände des Ruhrgebietes gelten sollen. Weiterhin wird insbesondere bestimmt, daß die Korps Lützow, Lichtschlag und Schulz aufgelöst und die bestehenden Vollzugsausschüsse in Gemeinschaft mit den zuständigen Gemeindeorganen eine Ortswehr aufstellen und die Waffenabgabe zu regeln haben. Dies muß spätestens innerhalb zehn Tagen geschehen. Danach tritt an die Stelle jener Ausschüsse ein aus der organisierten Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenchaft der Mehrheitsparteien gebildeter Ordnungsausschuß, der im Einvernehmen mit den Gemeindebehörden bei der Durchführung des Sicherheitsdienstes mitwirkt. Zur Unterstützung der ordentlichen Sicherheitsorgane wird, soweit erforderlich, eine Ortswehr aus den Kreisen der republikanischen Bevölkerung, insbesondere der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten gebildet. Die sämtlichen Beteiligten verpflichten sich, ihren ganzen Einfluß dahin auszuüben, daß die Arbeiterschaft so schnell als möglich zur Arbeit zurückkehrt. Es erfolgt die sofortige Abgabe der Waffen und der Munition. Alle Gefangenen sind sofort freizulassen. Bei loyaler Einhaltung dieser Vereinbarungen wird der Einmarsch der Reichswehr in das westfälische Industriegebiet nicht erfolgen. Der Reichskommissar erklärt, daß er einen Vertrauensmann der Arbeiterschaft berufen werde, der bei den militärisch-politischen Handlungen, über die der Reichskommissar zu bestimmen hat, gehört werden soll. Der verschärfte Ausnahmezustand soll sofort aufgehoben werden.

Reichsminister Giesberts wird die Frage der Versorgung der Hinterbliebenen und der Verletzten dem Reichskabinett vortragen mit dem Bestreben, daß die Kosten vom Reich übernommen werden. Weder den Arbeitern, die an den Kämpfen teilgenommen haben, noch den Mitgliedern der Polizei und der Einwohnerwehren und den Mitgliedern der Reichswehr dürfen Nachteile oder Belästigungen wegen ihrer Teilnahme erwachsen.

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 25. März 1920.

„Durch Rundschreiben des Herrn Reichsministers der Finanzen ist auch die laufende Kriegsbeihilfe der Offiziere und Beamten der Heeresverwaltung im Ruhestande und der Hinterbliebenen im Rahmen der bereits bisher gültigen Grundhöhe erhöht worden, d. h. die Erhöhung beträgt 50—100% desjenigen Salzes, den die aktiven Offiziere und Beamten durch die Erhöhung um 150% jetzt erhalten. Die Erhöhung bezieht sich jedoch nicht auf die Kinderzulage. Diese Neubewilligung erfolgt — und zwar auch hinsichtlich des Prozentsatzes — ganz unabhängig von der bisher schon gewährten Beihilfe; letztere wird durch die Neubewilligung nicht berührt. Die Erhöhung wird vorläufig bis auf weiteres gewährt. Wer eine Kriegsbeihilfe schon erhält oder beantragt

hat, braucht sein Gesuch nicht zu wiederholen, auch wenn es früher abgelehnt worden war. Ferner ist die herige Bestimmung, daß Kriegsbeihilfen bei einem gehaltsfähigen Dienstverdienst (ohne Wohnungsgeld) nicht mehr als 13000 Mk. nicht gewährt werden dürfen, 1. Januar 1920 ab in Kraft gekommen. Es kann vom 1. Januar 1920 ab eine laufende Kriegsbeihilfe den bisherigen Bedingungen gewährt werden. Die willigung ist nur auf Antrag zulässig. Anträge richten an das Heeresabteilungsamt Preußen, Abteilungsabteilung des Versorgungs-Departements — Berlin 48 Verl. Hedemannstraße 7/10. Durch die Erhöhung den Fortfall der Grenze von 13000 Mk. ist der Kreis Antragsberechtigten wieder erheblich erweitert worden, so die Erledigung der Neuanträge und die Nachprüfung bisheriger Anweisungen und auch der Abrechnungen viel Arbeit verursacht, die mit dem zurzeit vorhandenen Personal nicht sofort bewältigt werden kann. Es läßt daher nicht vermeiden, daß die Erledigung sich da oder dort verzögern wird. Bemerkt wird noch, daß die Bestimmungen über die Gewährung der Kriegsbeihilfen nicht allein für pensionierten Offiziere und Beamten der Heeresverwaltung gelten, sondern daß die vom Reichsminister der Finanzen herausgegebenen Bestimmungen maßgebend sind für Reichsbeamten im Ruhestande und die Hinterbliebenen.

* Kartoffelpreiserhöhung. Der Kleinkaufspreis für die Speisekartoffeln beträgt von jetzt ab die Verbraucher pro Zentner 33.— Mark.

* Herabsetzung der Kartoffelration. Folge Knappheit an Speisekartoffeln ist die Wochendration der Versorgungsberechtigten, die auf Karten verlorst, in allen Gemeinden des Kreises von 7 auf 5 Pfd. herabgesetzt worden.

* Hinweis. Am Samstagabend 8 Uhr im Rheingauerhof eine Versammlung der hiesigen Bauernschaft statt. — Der Ziegenzuchtverein hält Samstagabend in der Wirtschaft W. Arnold seine jährliche Hauptversammlung ab. Desgleichen der Schönerungsverein im „Deutschen Kaiser“.

* Freie Turnerschaft Schierstein. Aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnt der Turnkreis des Vereins am Montag, den 29. März d. Js. regelmäßig, nachdem die Lokalfrage durch die freie Benutzung der Schulturnhalle (vom Schulvorstand sowie vom Gemeinderat zugesichert) als erledigt zu betrachten ist. In dem Anruf an die arbeitende Bevölkerung Schiersteins fordert der Vorstand zur Begeisterung für die Arbeiter-Turnvereine auf und erwartet zahlreichen Besuch der Turnstunden.

* Kriegerheimstätten-Siedlung Schierstein. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hält genau Genossenschaft morgen, Freitag, abend im „Anker“ Mitgliederversammlung ab. Da die Genossenschaft in kurzer Zeit ihres Bestehens schon recht beachtenswerte Fortschritte gemacht hat, und man jetzt vor der Frage steht: „Soll gebaut werden oder nicht?“, so ist jedem Mitglied der Besuch der Versammlung dringend anzuraten.

* Versammlungsbericht. Ueber die am Montag stattgefundene Versammlung der U. S. P. geht aus der Partei folgender Bericht zu: „Die Versammlung der U. S. P. am 22. März war außerordentlich gut besucht. Die Saal war voll besetzt. Als erster erhielt Stadtrat Greis, Wiesbaden, das Wort. In längerer, gemäßigter Ausführungen schilderte er die jetzige Lage der Revolution 1918 ab bis heute, woraus es jedem nicht sehr begabten klar werden mußte, wer mit der Zukunft der am 13. März herausgeschworenen Putzschlacht sprach in verständlichem Tone, um damit die Einigkeit der Arbeiter herbeizuführen, welches ihm auch am Schluß seiner Rede durch reichen Beifall bekundet wurde. Der im Industriegebiet kämpfenden Arbeiter zu Verbesserungen zusammenzutreten. Zunächst wurde ein Waffenschatz

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knopp.

(Nachdruck verboten.)

Agnes von Hagen hatte sich zwischen die beiden Fenster gestellt, um die Eintretende scharf mustern zu können. Sie war eine imponierende Frauenerscheinung mit stolzer, gebieterischer Haltung. Der hohe Busch und das Ebenmäßige ihrer etwas zur Leppigkeit neigenden Körperformen verlieh der Gestalt klassisch schöne Linien. Der Gesichtsausdruck war edel; der Total-Eindruck faszinierend, bezaubernd. Dennoch hatte man nicht die Ueberzeugung, eine Dame Mitte der Zwanziger vor sich zu haben, sondern schätzte sie nach ihrem ganzen selbstbewußten Gebaren für älter.

Den ungelassenen Kniz, den Maria machte, schien sie nicht zu beachten, denn sie dachte nicht auf den Gruß. Stehend ruhten ihre Blicke auf dem hilflosen Geschöpf, das vor ihr stand und nicht recht wußte, wo es seine großen Hände lassen sollte.

„Nun, was gibst du? Welche Angelegenheit führt dich zu mir?“ begann das Schloßfräulein in herrlichem Tone zu fragen, obgleich sie von der Sachlage schon unterrichtet war.

„Gnädige Baroness möchte ich gebeten haben, beim gnädigen Herrn Baron ein Wort für mich — für uns einzulegen —“

„In welcher Sache?“

„Ich — ich bin mit August, dem jungen Aufseher, heimlich verlobt. Vater weiß noch nichts davon, denn ich wollte erst sehen, wie das mit der Wohnung war.“ Wenn wir in den Insthäusern eine leere Stub' und Küche irgendwo kriegen —“

„Dann soll's mit der Heirat und allem Drum und Dran ohne Versuch losgehen, und so weiter, und so weiter,“ schnitt Agnes ihr das Wort ab. „Nein, daraus wird nichts! Keine Wohnungen stehen nicht leer; auch seid ihr beide noch zu jung zum Verheiraten und Warten. Der gnädige Herr Baron denkt in solchen Dingen wie ich; ihr braucht ihn deshalb nicht noch besonders anzugehen.“

„Ich werde zu Michaeli schon zwanzig,“ wagte Maria zu flöteln.

Ein böser Blick traf sie für diese Wortwahl. „Schweig, Marjelle! Du bist nicht aufgefordert zum Sprechen. Eure Herrschaft weiß besser, was euch frommt. Spart erst so viel, daß ihr für die Kinder auskömmlich sorgen könnt, damit ihr nicht alle Jahre um Unterstützung zu betteln braucht, wie der Stellmacher, der ledigerliche Mensch.“

Sie hatte mit steigender Schärfe gesprochen. Ueber der Nase lag eine schmale Hornesalte. Die edlen Linien waren aus dem reizenden Gesichte plötzlich wie fortgewischt.

„Seid barmherzig, gnädiges Fräulein,“ flammte Maria näher hinstretend und die gerungenen Hände erhebend. „Laßt euch erweichen.“

Aber die Züge der Baroness wurden womöglich noch finsterner. Mit einer abwehrenden Geste hielt sie das Mädchen von einem Fußfall zurück.

„Woh' nach Hause und schide mir deinen Vater her!“ gebot sie.

„O mein Gott,“ wimmerte Marie verzweifelt. „Vater soll ja noch nichts wissen. — Ich wollte Euch bitten, gnädige...“

„Nun, was ich dir befohlen habe,“ klang es streng zurück.

Tränenden Auges schritt Marie, um alle Hoffnungen betrogen, aus dem reich ausgestatteten Gemach, während das Schloßfräulein sich auf ein Ruhebett niedergelassen ließ, um ihre unterbrochene Lektüre fortzusetzen. Immer waren ihre Brauen noch erzürnt zusammengezogen. Ihre Augen hefteten sich zwar auf den Drucktext des Buches in ihrer Hand, aber anscheinend war sie noch nicht wieder bei der Sache. Die Erzählung verlief nicht nach ihrem Geschmack. Mit einer Keilschilderung hatte sie begonnen, und dennoch war ganz unmerklich das Schicksal zweier, verschieden gearteter Menschen darin verwebt, die sich wider Erwarten für das Leben zusammenfanden. Also wiederum ein Liebesroman! Als wenn sich alles gegen sie verschworen hätte, und um ihr recht zu beweisen, daß

bringen, daß das Erbendasein sich immer nur um das eine Wort drehte: die Liebe.

Ja, sie mußte es nur zu gut, die stolze, unabhängige Baroness, daß erst die Liebe dem Leben Inhalt gab. Sie sehnte sich nach ebenso stark danach, wie in ihren jüngeren Jahren. Aber sie wollte nicht daran erinnert sein. Es war zu schmerzhaft, immer an die Enttäuschung zu denken, die sie erlitten.

Woran hatte es gelegen, daß sie, ausgestattet mit so vielen körperlichen Vorzügen, nicht das Glück ihrer Geschlechtsgefährtinnen teilte? Sie? von altem Adel — eine Baroness?

Die Falten ihrer Nasenwurzel traten immer schärfer hervor. Die schwärzlichen Augen schillerten fremdartig. Der rote Mund, der zum Herzen und Mitleid wie geschaffen schien, wurde herb zusammengekniffen. Unwillkürlich krallten sich ihre Hände zu Häuten.

Die schönsten Jahre waren unwiederbringlich dahingefahren! Die Verhältnisse waren härter gewesen als sie. Sie mußte, wer die Schuld trug, daß ihr Herz so klammern mußte. Egon war es.

Waren es wirklich nur die unselbigen Verhältnisse allein gewesen, die das Glück von ihrer Schwelme gescheuert? Sie hatte sich in letzter Zeit häufiger an einem anderen, bisher fremden Gedankengang erlabt, der ihr Unbehagen verursachte.

Hätte ein Mann, der sie wirklich liebte, sich durch Wortkommisse zurückschrecken lassen, an denen sie ganz schuldlos war?

Sie konnte diese Frage nicht klar beantworten, denn ihre Erwägungen liefen immer wieder zu Egon zurück. O, wie sie ihn haßte, obgleich es ihr Erbarmen war! Nieberstiegen wie einen toten Hund wollte sie der Vater, wenn er es jemals wagen würde, seinen Fuß wieder über die Schwelle des Schlosses zu setzen. Das hatte er damals gelobt, und so dachte er auch heute noch. Das wäre auch nach ihrer eigenen Ansicht das einzig richtige gewesen für all das Ungemach, das es auf die Familie gebracht hatte.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante

Frau Anna Krauss Wwe.

gestern vormittag 4 Uhr nach längerem Leiden, im Alter von 72 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mainz, Wiesbaden, den 25. März 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom kath. Schwesternhaus aus statt. Die feierlichen Exequien werden in Wiesbaden abgehalten.

weiter erhielt Herr Paul Köhle, Rechtssozialist, Mitglied der Nationalversammlung, Frankfurt a. M., das Wort. Der- selbe legte seinen Ausführungen einen anderen Gedanken zu Grunde als sein Vordränger, es war eine große Hezrede, im großen und ganzen sehr persönlicher Natur und dazu sehr nationalstisch zugespitzt, von einer Einigung fand man nichts zu hören, das Gegenteil, die Zersplitterung wollte er damit bezwecken. Auf Ermahnen, sich kurz zu fassen, um dem Gegner Zeit zur Widerlegung seiner Ausführungen zu lassen, zog er seine abgeschmackte Rede in die Länge, so- zu lassen, zog er seine abgeschmackte Rede in die Länge, so- zu lassen, zog er seine abgeschmackte Rede in die Länge, so- zu lassen, zog er seine abgeschmackte Rede in die Länge, so-

• Sport. Ein interessantes Wettspiel veranstaltet der hiesige „Fussballklub 1908“ am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz an der Waldstraße gegen die 1. Sonder- mannschaft des Fussballklubs „Germania 1903“ Wiesbaden. Näheres siehe Inserat.

• Kassauische Kriegsversicherung. Die Abrechnung für die Kassauische Kriegsversicherung und die Feststellung der jährlichen Leistung werden demnächst erfolgen. Die Direktion der Kassauischen Landesbank in Wiesbaden (Abtlg. Kassauische Kriegsversicherung) macht daher zum letzten Male bekannt, daß die mit der Anmeldung ihrer Ansprüche bisher noch rückständigen Hinterbliebenen bei Vermeidung des Verlustes ihrer Rechte die gelösten Anteilsscheine nebst Sterbeurkunde umgehend, spätestens bis zum 24. April d. Js., einreichen sollen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Revision der Rhein-Fahrzeuge.

Am Samstag, den 27. d. Mts., 8 Uhr vormittags beginnend findet die alljährliche Revision der zur Personen- beförderung auf dem Rhein bestimmten Fahrzeuge (Nachen, Bergungsboote und dergl.) statt. Beginn an der Fried- richstraße.

Betr. Kleinverkaufspreis für Speisefartoffeln.

Der Kleinverkaufspreis für die Speisefartoffeln beträgt ab 24. d. Mts. für die Verbraucher pro Ztr. M. 33. Von nächster Woche ab werden pro Person nur noch 5 Pfund Kartoffeln verausgabt.

Betr. Ausgabe von Corned-Beef.

In den hiesigen Metzgereien gelangt am Samstag Corned-Beef zur Ausgabe.

Betr. Ausgabe von Magermilch.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften kommen für jede feuerförderungsberichtigte Familie eine Dose gezuckerte Milch zum Preise von 5,40 M. und eine Dose Mager- milch zum Preise von 4,10 M. zur Ausgabe.

Als gefunden ist gemeldet: Ein Schlüssel.

Näheres auf Zimmer 1 des Rathhauses.

Schierstein, den 25. März 1920.

Der com. Bürgermeister: Kessels.

Auszug aus der Verfügung des Präsidenten des Landesfinanzamtes Cassel vom 18. Februar 1920.

Die gewöhnliche Umsatzsteuer ist von 0,5 v. H. auf 1,5 v. H. erhöht, (§ 13).

Die Luxussteuer für Lieferungen ist von 10 auf 15 v. H. erhöht (§§ 15, 21).

Die Luxussteuer ist in weitestem Maße ausgedehnt und vorwiegend für den Absatz durch den Hersteller zu entrichten. (§ 15).

Erhöhte Steuer von 10 v. H. für gewisse Leistungen, öffentliche Anzeigen, Beherbergung, Bantdepots u. a. (§ 25).

Auch die freien Berufe (Rechtsanwälte, Ärzte, freie Lehrer u. a.) unterliegen der Umsatzsteuer. (§ 21).

Zur allgemeinen Anzeigenpflicht der steuerpflichtigen Unternehmungen pp. vom Beginn ihrer Tätigkeit tritt die besondere Pflicht zur Anzeige aller nach §§ 15, 21, 25 Steuerpflichtigen an das Umsatzsteueramt binnen des Jahres 1920, wenn schon am 1. Januar 1920 die steuerpflichtige Tätigkeit ausgeübt wird. (§ 30).

Die Luxussteuer von 10 v. H. aus § 8 des Umsatz- steuergesetzes vom 26. Juli 1918 besteht auch für die 1920 stattfindenden Veräußerungen fort, wenn die Gegen- stände schon am 31. Dezember 1919 im Besitze des Klein- handelsbetriebes waren und zu den in § 15 des neuen Gesetzes genannten Gegenständen gehören. Soweit sie dagegen zu den nach § 21 des neuen Gesetzes steuer- pflichtigen Gegenständen gehören, ist ihre Veräußerung im Kleinhandel auch für 1920 mit 15 v. H. zu versteuern.

Das Handwerk, das schon nach dem Gesetz vom 26. Juli 1918 umsatzsteuerpflichtig ist, ist auch nach dem neuen Gesetz umsatzsteuerpflichtig und zum Teil der Luxus- steuer vom Hersteller aus § 15 unterworfen.

Für die Umsatzsteuer zuständig sind bis auf weiteres die Umsatzsteuerämter.

Wiesbaden, den 19. März 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Schlitt.

Bekanntmachung.

Betr. Herabsetzung der Wochenration von Kartoffeln.

Die allgemeine Knappheit an Speisefartoffeln macht erforderlich, die Wochenration an Versorgungsberechtigten,

soweit sie auf Kartoffelfarten versorgt werden, in allen Gemeinden des Kreises von 7 auf 5 Pfund herab- zusetzen. Bei denjenigen Versorgungsberechtigten, die Kartoffeln im Herbst eingekauft haben, wird zunächst von einer Wochenration abgesehen, es wird den Haus- haltungen indessen empfohlen, nicht mehr Kartoffeln zu verbrauchen, als ihnen nach obiger Anordnung zusteht.

Die Gemeinden sind verpflichtet, die hiernach frei- werdenden Speisefartoffeln an die Bedarfsgemeinden Wieblich, Dohheim, Schierstein und Sonnenberg nach den Weisungen der Kreiskartoffelstelle abzuliefern.

Die Magistrate und Gemeindevorstände werden er- sucht, die Kartoffelausgabestellen anzuweisen, künftig auf jeden Wochenabschnitt nicht 7, sondern nur 5 Pfund Kartoffeln auszugeben und die Ausgabestellen auf die Einhaltung der Vorschriften zu kontrollieren.

Die Vorschrift in § 7, Absatz a der Verordnung vom 10. Oktober 1919, betreffend die Regelung der Kartoffelversorgung 1919/20 wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 18. März 1920.

Namens des Kreisausschusses:

J. B.: Schlitt.

Allg. Ortskrankenkasse Schierstein a. Rh.

Gemäß des Beschlusses des Ausschusses, der die Genehmigung des Oberversicherungsamtes erhalten hat, treten ab Montag, den 29. März d. Js., folgende Satzungsänderungen in Kraft, deren wichtigste Be- stimmungen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen:

Zu § 20 Abs. 1. Der Zuschuß für kleinere und größere Heilmittel wird auf 50 M. erhöht.

Zu § 20 Abs. 2. Für Mitglieder, die in den letzten 12 Monaten mindestens 26 Wochen versichert waren, beträgt das Krankengeld statt 50, 60 Hundertstel des Grundlohns. Dieses erhöht sich für jedes vom Mitglied zu unterhaltende Familienmitglied um je 5 Hundertstel, bis zum Höchstbetrag von 75 Hundertstel des Grundlohns.

Zu § 27. Wöchnerinnen, die in den letzten 12 Mo- naten vor der Niederkunft mindestens 26 Wochen ver- sichert waren, erhalten folgende Wochenhilfe: a) einen Beitrag zu den Entbindungskosten von 50 Mark. b) Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch min- destens 1,50 M. täglich für die Dauer von 10 Wochen. c) Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens 75 Pfg. täglich für die Dauer von 12 Wochen. d) eine Beihilfe bis zu 25 M. für Hebammendienste oder ärztl. Behandlung, die bei Schwangerschafts- beschwerden erforderlich werden.

Zu § 29 a (neu). Schwangere, die der Kasse min- destens 6 Monate als Mitglied angehören, wird auf die Dauer von 6 Wochen ein Schwangerengeld in Höhe des Krankengeldes gewährt, wenn sie infolge Schwangerschafts- beschwerden erwerbsunfähig werden.

Zu § 30. Für Mitglieder, die der Kasse mindestens 26 Wochen angehören, wird das Sterbegeld auf das dreifache des Grundlohns erhöht. Der Höchstsatz be- trägt statt 200, 300 M.

Zu § 31 (Familienhilfe). Diese Leistungen wurden bedeutend erweitert. Es wird Angehörigen von Mit- gliedern, die mit diesem in häuslicher Gemeinschaft leben, dieselbe Wochenhilfe wie den im § 27 bezeichneten Wöchnerinnen gewährt. Der Zuschuß bei Krankenhaus- pflege wird von 0,75 auf 1,50 M. erhöht. Für ärztl. Sonderleistungen und Operationen kann der Vorstand auf Antrag des Mitgliedes einen Zuschuß bis zu 50 M. und für größere Heilmittel bis zu 30 M. gewähren.

Zu § 45. Die wöchentlichen Beiträge werden er- höht: für die Lohnstufe 1 auf 0,39, 2 auf 0,63, 3 auf 0,93, 4 auf 1,26, 5 auf 1,56, 6 auf 1,95, 7 auf 2,34, 8 auf 2,73, 9 auf 3,12, 10 auf 3,51 und 11 auf 3,90 M.

Zu § 46 a. Die Zusatzbeiträge für die Leistungen der Familienhilfe fallen weg.

Zu § 50. Die Mahngebühren wurden wie folgt erhöht: Sie betragen: bei Beträgen bis 5 M. 30 Pfg. bis zu 20 M. 50 Pfg., bis zu 100 M. 80 Pfg., über 100 M. 100 Pfg.

Zu § 65. Die Beiträge für unständig Beschäftigte werden auf 6 Hundertstel des Ortslohns erhöht. Sie betragen: für männl. unter 16 Jahre: 0,50 M., von 16 bis 21 Jahre 0,84 M., über 21 Jahre 0,96 M. wöchentlich, für weibl. unter 16 Jahre 0,40 M., von 16 bis 21 Jahre 0,58 M., über 21 Jahre 0,70 M.

Nachträge zur Satzung, aus denen alle Änderungen ersichtlich sind, sowie Tabellen über die Ratenleistungen und Beiträge sind von nächster Woche ab auf dem Kassensbüro sowie bei den Meldestellen unentgeltlich zu haben.

Schierstein, den 23. März 1920.

Der Kassenvorstand.

Zur Konfirmation und Kommunion!
Silberne Herren- u. Damenuhren, Ringe, Kolliers, Verketten, Armabänder in gr. Auswahl z. verkaufen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in Trauringen, in 14 und 8 Karät. Gold.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster.
Krasnoborski, Goldwaren, Wiesbaden, Bleichstr. 28.

Schmuck in jeder Form und Menge auch **Zähne kauft**
Brillanten für hohen **Preis!**
Bok Wiesbaden **Uhren**
Kirchgasse 70.

Kaufe Altmaterial

Lumpen, gestrikt. Wollumpen, Papier zum Einstampfen und Zeitungen, Metall ges. Höchstpr.

J. Gauer, Wiesbaden, Helenenstr. 18.

Telefon 1832.

Telefon 1832.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Unter- gasse und in der Herrnbergstr. in Frauen- stein (R. Wbn.) liegt bei dem Postamt in Schierstein vom 24. März ab vier Wochen aus.

Privatmann sucht eine **goldene Herrenuhr** aus Privatband zu kaufen. Offerten unter A. W. 1 an die Geschäftsstelle.
Rollmops 4 Pkr.-Dose 36,— M.
Sprotten in Essig 24,— M.
Salzheringe, Bäcklinge, alle
Fischwaren per Post und Bahn-
nachnahme versenden Kländer
& Co., Nortorf. Holst.

Ein guterhaltener
Klappwagen
zu kaufen gesucht.
Näh. in der Geschäfts-
stelle.

Ein möbl. Zimmer
evtl. mit Kasse sofort zu
mieten gesucht. Off. unter
A. N. 25 an die Geschäfts-
stelle.

Die Kreszenz eines Klee-
ackers, circa 1 Morgen
zwischen Biebrich und Schier-
stein zu kaufen gesucht.

Jean Schleif,
Holzhandlung
Biebrich a. Rh.
Armentruthstraße 9.

Alleinmädchen

selbständig im Kochen, in
kleinen Privat-Haushalt sofort
gesucht. Lohn 80 Mk.

Biebrich a. Rh.,
Rheingaustraße 17, pt.
Vorstellen nur vormittags
oder schriftlich.

Fußballklub 1908 Schierstein.

Sonntag, den 28. März 1920, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

auf dem Sportplatz an der Waldstraße
I. Mannschaft gegen I. Sondermannschaft des F.-Clubs
„Germania“ 1903 Wiesbaden.

Privatwettspiel.

Mannschaftsaufstellung:

Schiel,
Maulhardt, Höfler
Labonte, Meurer, Kilib
Probst, Schröder, Kühlenbed, Jödel, Wehnert.
Ersatz: Albert, Jörn, Riegler, Maurer.

Abfahrt Straßenbahn 1.15 Uhr nachm

Vollständiges und pünktliches Erscheinen wird dringend
erwartet

Der Spielausschuss.

Raffanische Kriegsverficherung. Letzte Bekanntmachung.

Bei der nunmehr vorzunehmenden Abrechnung
werden gemäß § 4 der maßgebenden Bedingungen
alle Sterbefälle berücksichtigt, die bis

spätestens 10. April 1920

(d. i. 3 Monate nach Friedensschluss) unter den ver-
sicherten Kriegsteilnehmern infolge einer im Kriege
erlittenen Verwundung oder erworbenen Krankheit
eingetreten sind.

Die mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch
rückständigen Hinterbliebenen von gefallenem und
versicherten Kriegsteilnehmern werden nunmehr
zum letzten Male (vergl. unsere Bekanntmachung
vom Juli-August 1919) aufgefordert, ihre An-
sprüche unter Einreichung der Anteilscheine und
der großen standesamtlichen Sterbeurkunde (bei
Vermissten gerichtliche Todeserklärung) umgehend,

spätestens bis zum 21. April 1920
bei uns anzumelden. Ansprüche, die nach diesem
Zeitpunkt angemeldet werden, können bei der
Abrechnung nicht mehr berücksichtigt werden.

NB. Wer seine Ansprüche bereits angemeldet
und die Bestätigungskarte von uns erhalten hat,
braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Die fällige Leistung der Kasse wird den emp-
fangsberechtigten Hinterbliebenen unter Mitteilung
der Abrechnung im Laufe des Monats Mai durch
die Post übersandt.

Wiesbaden, im März/April 1920.

Direktion der Raffanischen Landesbank.
(Abt. Raff. Kriegsverficherung).

Zur Lieferung von Sekt-, Mosel-, Rheinwein-,
Cognak-, Burgunder- und Bordeauxflaschen

empfiehlt sich

M. M. W. Blumers,
Mainz, Erthalstraße 8.

Grundstücksverpachtung.

Am Mittwoch, den 31. März 1920, vorm

anfangend, läßt die Friedrich Wilhelm Söhne'sche Güterverwaltung eine Anzahl



Ackergrundstücke



in der Gemarkung Schierstein gelegen, auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich an den Meistbietenden
verpachten. Das Grundstücksverzeichnis und die Verpachtungsbedingungen sind bei dem Unterzeichnenden
Ortsgerichtsvorsteher einzusehen.

Schierstein, den 24. März 1920.

Das Ortsgericht:

gez. Schmidt,

Ortsgerichtsvorsteher.

Ortsbauernschaft Schierstein

Einladung.

Am

Samstag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr,
findet im Rheingauerhof, hier, eine

Versammlung

der Bauernschaft statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorsitzende
Heinz.

Berschönerungsverein

Schierstein.

Am Samstag, den 27. März 1920, abends 7 Uhr

Generalversammlung

im „Deutscher Kaiser“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Aufgaben im neuen Vereinsjahr.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.

Erstklassiger

Schnittmacher

mit nur la Empfehlungen für sofort in
Dauerstellung gesucht.

Industrie-Werke W. Benzinger & Co.
Schierstein a. Rh.

Zur Kommunion und Konfirmation passende Geschenke

in grosser Auswahl empfiehlt

Aug. Weiss, Uhrmacher.

Schulranzen,

beste Sattlerarbeit empfiehlt

Herm. Rump,

Wiesbaden, Moritzstr. 7.

Freie Turnerschaft Schierstein

M. d. Arb.-F.-B.

— Aufruf! —

Am Montag, den 29. März ds. Jh.
beginnen wieder die regelmäßigen Turnstunden
der hiesigen Turnerschaft

Freien Turnerschaft

in der Turnhalle der alten Schule.

Wie überall in Deutschlands Gauen an alle Turn-
der werklätigen Bevölkerung der Ruf erging, den
stehenden Arbeiter-Turnvereinen beizutreten und
Kräfte der Arbeiter-Turnsache zu weihen, so ergiebt
hier die Aufforderung an die arbeitenden Männer
Jünglinge sich der Freien Turnerschaft Schierstein
anzuschließen.

Auch an die Eltern der zu Ostern aus der Sch-
enklaffenen Jugend ergiebt die Mahnung, ihre
für die Arbeiter-Turnsache zu begeistern.

Anmeldungen können bei allen Mitgliedern, je-
auch während der Turnstunden erfolgen.

Montags u. Donnerstags, abends von 7 bis 9
finden die wöchentlichen Turnstunden statt und ladet
zahlreichem Besuche ein

Mit freiem Turnergruß: J. A.: Der Vorstand

Ziegenzuchtverein Schierstein

Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr
findet bei unserem Mitglied Wilhelm Arnold

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlassung des Vorstandes.
4. Neu- und Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Wahl einer Adhokommision.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Bekanntgabe der gezogenen Anteilscheine.
8. Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Kriegerheimstätten-Siedlung Schierstein

E. G. m. b. H.

Morgen, Freitag, abends 7 Uhr, bei A. B.

Gasthaus zum „Anker“

Mitglieder-Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung be-
gegeben. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen
wird auf das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ohne
Ausnahme gerechnet.

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat.

J. Hollbach, Geschäftsführer. A. Schumann, Vorsitzender.

Achtung!

Kaufe goldene Uhren, Brillanten,
Ringe, Ketten, Besteck, Leuchter,
Servise, auch Bruchgold,
Fabrizweden z. d. höchst. Preis.

Krasnoborski, Uhrmacher, Wiesbaden,
Weichstraße 10.